NACHRICHTEN ZUR MAHLER-FORSCHUNG 66

1 David Alexander Rahbee
Direct Musical Influences from Charpentier's Louise *on Mahler's Sixth and Ninth Symphonies*

23 Silja Haller
„... dann trifft mich manchmal etwas, das mich minutenlang von der Erde hebt"

38 Reinhold Kubik
Neues zur Biographie Mahlers und zum Klagenden Lied

43 Oliver Korte und Holger Best
Eine Rundfunksendung von Mahlers Klavierquartettsatz a-Moll im Jahr 1932

51 *Neue Literatur*

58 *Berichte*

72 *Nachrichten*

Frühjahr 2013

Herausgegeben von der Internationalen Gustav Mahler Gesellschaft

Oliver Korte und Holger Best

Eine Rundfunksendung von Mahlers Klavierquartettsatz a-Moll im Jahr 1932

Die Entstehungs- und frühe Aufführungsgeschichte des Klavierquartettsatzes in a-Moll von Gustav Mahler ist nur lückenhaft rekonstruierbar. Das Werk entstand in Mahlers Studienzeit am Wiener Konservatorium Ende 1876, allenfalls Anfang 1877. In mehreren Quellen finden sich Angaben, die für eine Aufführung zu Lebzeiten des Komponisten sprechen, doch sind diese vage und darüber hinaus nicht widerspruchsfrei. Hier ist nicht der Raum, den Stand der Forschung noch einmal aufzurollen[1], zusammenfassend ist jedoch festzuhalten, daß eine Aufführung zu Lebzeiten Mahlers nicht zweifelsfrei nachweisbar ist. So galt bislang ein Konzert mit Peter Serkin und Mitgliedern des Galimir-Quartetts am 12. Februar 1964[2] in New York als früheste verifizierbare Aufführung. Am Tag nach dem Konzert erschien in der *New York Times*[3] ein Bericht von Howard Klein:

---

1 Es sei auf die umfangreiche Literatur zum Klavierquartettsatz a-Moll verwiesen, z. B. Peter Ruzicka, *Gustav Mahlers Klavierquartett von 1876. Einige Anmerkungen zum nachgelassenen Werk*, in: *Musica* 28 (1974), Heft 5, S. 454–457; Klaus Hinrich Stahmer, *Drei Klavierquartette aus den Jahren 1875/76. Brahms, Mahler und Dvořák im Vergleich*, in: *Brahms und seine Zeit. Symposion Hamburg 1983.* Hrsg. Constantin Floros, Hans Joachim Marx und Peter Petersen. Laaber 1984, S. 113–123; Klaus Hinrich Stahmer, *Mahlers Frühwerk – eine Stiluntersuchung*, in: ders. (Hrsg.), *Form & Idee in Gustav Mahlers Instrumentalmusik*. Wilhelmshaven 1980, S. 9–28; Renate Hilmar-Voit, *Vorwort* zu *Gustav Mahler: Klavierquartett 1. Satz* (Gustav Mahler. Sämtliche Werke. Kritische Gesamtausgabe, Supplement Band III. Hrsg. Manfred Wagner-Artzt). Wien 1997, S. VII–XI; Michael Aschauer, *Klavierquartettsatz a-Moll*, in: *Gustav Mahler. Interpretationen seiner Werke.* Hrsg. Peter Revers und Oliver Korte. Laaber 2011, Bd. 1, S. 12–24.

2 Über das Datum der New Yorker Erstaufführung herrscht in der wissenschaftlichen Literatur eine gewisse Verwirrung, die auf die verschiedenen Versionen der Mahler-Biographie von Henry-Louis de La Grange zurückzuführen ist. La Grange gibt im 1973 erschienenen ersten (und einzigen) Band der alten englischsprachigen Ausgabe (im Appendix 3, S. 706) noch korrekt den „12. II. 64" an. Im ersten Band der französischen Ausgabe von 1979 (im Appendix 1, S. 917) erscheint hingegen – offenbar aufgrund eines Übertragungsfehlers der römischen Zahl „II" aus der englischen Fassung – „le 12. 11. 1964". In die ab 1995 erschienenen Bände 2 bis 4 der (neuen) englischsprachigen Ausgabe schlich sich ein wieder anderer Fehler ein. Hier ist (jeweils im Appendix 1, Bd. 2, S. 722; Bd. 3, S. 800; Bd. 4, S. 1280) irrig der „12. Jan. 1964" angegeben.

3 *New York Times*, 13. Februar 1964, S. 26.

Society for Contemporary Music Opens Season at Philharmonic

The spring season of the International Society for Contemporary Music, United States Section, Inc.—the League of Composers opened last evening at Philharmonic Hall with a champagne reception and concert on the grand promenade. [...]

Schoenberg's String Quartet in D, written in 1897, [...] was given a first local performance by the Galimir Quartet. [...] Then [...] there were Henry Cowell's Euphometric Quartet, Quartet Romantic (second movement) and Charles Ives's Concord Sonata, first movement. [...]

The best came last though, for the first movement of a Piano Quartet in A minor by Mahler was given a first performance by three of the Galimir players with Peter Serkin at the piano. This work, written in 1876, was recently discovered among the composer's widow's manuscripts. It had no markings for bowings or dynamics[4] so it was edited first by Dika Newlin[5], then Mr. Schuller[6], then Eric Salzman[7].[8]

It was quite beautiful, very contrapuntal in a subtle way, and rich in melodic and harmonic pungency and one wanted to hear the remaining movements.[9] A short rather arbitrary cadenza for violin was the only extraneous feature.

In der Rezension ist von der „first performance" des Klavierquartettsatzes die Rede. Dem widersprechen Quellen, die wir in diesem Beitrag präsentieren. Sie belegen, daß das Werk tatsächlich bereits mehr als dreißig Jahre früher aufgeführt worden ist.

Mahlers Klavierquartettsatz a-Moll wurde am 10. März 1932 vom Südwestdeutschen Rundfunk in einer Sendung mit dem Titel „Kuriositätenkabinett II"

4 Diese Angabe ist nicht korrekt.

5 Dika Newlin (1923–2006), Komponistin und Musikwissenschaftlerin, war Schülerin Schönbergs an der University of California. Sie reichte 1945 an der Columbia University eine Dissertationsschrift mit dem Titel *Bruckner, Mahler, Schoenberg* ein und edierte 1950 die amerikanische Erstausgabe von Schönbergs Essaysammlung *Style and Idea*. Ab Mitte der 1980er Jahre trat sie als Sängerin einer Punkrockband auf. Newlin verfaßte bereits 1963 einen Artikel zu Mahlers Klavierquartettsatz (Dika Newlin: *Gustav Mahler's Piano Quartet in A Minor*, in: *Chord and Dischord*, Bd. 2, Nr. 10, New York 1963, S. 180–183).

6 Der Komponist, Musikwissenschaftler und Musikproduzent Gunther Schuller (*1925) war 1964 zum neuen „chairman of the program committee" der *International Society for Contemporary Music* (ISCM) gewählt worden.

7 Eric Salzman (*1933) ist Komponist. Er studierte u. a. bei Milton Babbitt, Goffredo Petrassi und Karlheinz Stockhausen. Er ist Gründer und Leiter des *American Music Theater Festival*.

8 Offenbar haben alle drei genannten Künstler Anteil an der Einrichtung von Mahlers Manuskript für die Aufführung am 12. Februar 1964. Diese Fassung ist nicht im Druck erschienen.

9 Die übrigen Sätze sind verschollen. Lediglich die Zugehörigkeit eines Scherzo-Fragments in g-Moll zum Quartett wird diskutiert. Dieses Fragment ist beiden gedruckten Ausgaben des Klavierquartettsatzes als Anhang beigefügt (vgl. Fußnote 18).

ausgestrahlt. Es musizierten Erich Itor Kahn (Klavier) und Mitglieder des Amar-Quartetts. Bereits 1994 hat der Komponist und Musikologe Juan Allende-Blin in seiner verdienstvollen Erich Itor Kahn-Monographie am Rande auf diese Sendung hingewiesen[10], doch ist dies von der Mahler-Forschung bisher nicht wahrgenommen worden.

Die Primärquelle für die Sendung ist die *Südwestdeutsche Rundfunk-Zeitung*, 8. Jahrgang, Nummer 10 vom 6. März 1932 (vgl. Abb. 1 und 2[11]). Hier findet sich auf Seite 2 in der Rubrik „Das Programm der Woche" folgende Ankündigung: „[D]ie musikalische Abteilung [setzt] die Reihe ihrer Kuriositäten mit einem Programm teils heiterer, teils ernster, teils starker und teils schwacher Arbeiten auf diesem Grenzgebiet der Musikphilologie am Donnerstagabend fort." Auf Seite 11 ist das Programm der Sendung im Einzelnen aufgelistet:

Donnerstag, 10. März [1932] [...]
21:45 (9.45) SWF (M)[12]
Kuriositäten-Kabinett II

1. „Der Guckkasten" für Bariton und Klavier	M. Mussorgsky
2. Klavier-Quartett	Gustav Mahler
3. a) Adagio für Mandoline	L. v. Beethoven
b) Vielliebchen, Walzer für Klavier	Rich. Wagner
4. Unvollendetes Oratorium für Baßsolo, gemischten Chor und Orchester	Joseph Haydn

Leitung: Hans Rosbaud
Ausführende: August Griebel (Bariton), das Amar-Quartett des Südwestfunks: Licco Amar, Walter Caspar (Violine), Erich Kraack[13] (Viola), Maurits Frank (Violoncell) – Erich Itor Kahn (Klavier), das Rundfunkorchester, der Rundfunkchor[14]

---

10 Juan Allende-Blin, *Erich Itor Kahn* (Musik-Konzepte 85). Hrsg. Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn. München 1994, S. 31.

11 Wir danken Andreas Dan, Antonia Wetzler und Jörg Wyrschowy vom Deutschen Rundfunkarchiv für die wertvollen Hinweise und die freundliche Bereitstellung von Quellen und Abbildungen.

12 Die mit „M" bezeichneten Sendungen wurden über den 1930 von der *Süddeutschen Rundfunk AG* (SÜRAG, mit Sitz in Stuttgart) in Betrieb genommenen Mittelwellensender Mühlacker ausgestrahlt.

13 Paul Hindemith, der ursprüngliche Bratscher des Amar-Quartetts, hatte 1929 das Ensemble verlassen. Das Quartett bestand jedoch (anders als vielfach zu lesen ist) weiter bis zu Licco Amars Emigration im Jahr 1933. Erich Kraack war von 1930 bis 1933 Bratscher des Ensembles (vgl. *Riemann Musik-Lexikon*, Ergänzungsband, Personenteil A-K. Mainz 1972, S. 673).

14 Die *Südwestdeutsche Rundfunk-Zeitung* war die hauseigene Programmzeitschrift der *Südwestdeutschen Rundfunkdienst AG* (SÜWRAG) mit Sitz in Frankfurt. In der

AUSGABE B
30 PFENNIG
MIT AUSWERTIGEM PROGRAMM

S.R.Z.

SÜDWESTDEUTSCHE RUNDFUNK ZEITUNG

SÜDWESTFUNK • 6. MÄRZ 1932 • 8. JAHRG. NUMMER 10

Das Lachen

Zum Vortrag im Südwestfunk am Sonntag, dem 6. März

(Siehe auch Text Seite 5)

Photo: Atelier Binswanger

11

DONNERSTAG, 10. MÄRZ

6.15 SWF (M) Wettermeldung
Anschließend: Morgengymnastik I (Georg Gebhardt)
6.45 SF Morgengymnastik II (A. Glucker)
7.15 SWF Wetterbericht
Anschließend:
Frühkonzert
auf Schallplatten
7.55 Wasserstandsmeldungen
12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Börsenvorbericht
12.05 SWF
Konzert
auf Schallplatten
12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Programmansage
12.55 Neuester Zeitzeichen
13.05 (1.05) SWF
Mittagskonzert
auf Schallplatten
13.50 (1.50) Nachrichtendienst
14.00 (2.00) Werbekonzert
Schallplattenlieferung: Musikhaus Tappert, Schillerstraße 7
14.45 (2.45) Gießener Wetterbericht
15.05 (3.05) Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen
15.20—16.30 (3.20—4.30) SF
Stunde der Jugend
Ausführende: Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin
15.55 (4.55) Wirtschaftsmeldungen
17.00 (5.00) SWF (M)
Aus dem großen Saal des Städt. Saalbaus, Darmstadt:
Akademie-Konzert
1. Karneval-Ouvertüre . . . . . Anton Dvořák
2. Violinkonzert in D-Dur, op. 35 . . . . . P. I. Tschaikowsky
Allegro moderato
Canzonetta: Andante
Finale: Allegro vivacissimo
3. Symphonie Nr. 5 in B-Dur (ohne Trompeten und Pauken) . . . . . Fr. Schubert
Allegro
Andante con moto
Menuetto: Allegro molto
Allegro vivace
Leitung: Städtischer Musikdirektor Prof. Wilhelm Schmitt — Solistin: Anny Steiger-Bejrak (Violine) — Orchester: Instrumental-Verein, Darmstadt (Orchester der städt. Akademie für Tonkunst)

(Mez)
Anny Steiger-Bejrak (Violine), die Solistin im Konzert aus Darmstadt um 17 Uhr.

Gerd Fricke liest „Odysseus steigt zu den Schatten hinab" um 21.15 Uhr.

18.30 (6.30) Wirtschaftsmeldungen
18.40 (6.40) SWF **Zeitfragen**
(Thema und Redner werden noch bekanntgegeben)
19.05 (7.05) SWF (M) „Mutlosigkeit oder Lebenswille", Vortrag von Karl Becker, Offenbach a. M. (nachgeholt)
19.30 (7.30) Zeitangabe, Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen
19.35 (7.35) SWF (M)
Goethe-Worte an unsere Zeit
19.45 (7.45) SWF (M)
Radau um Kasperl
Ein Hörspiel für Kinder
von Walter Benjamin
Hauptpersonen:
Kasperl
Herr Maulschmidt
Rundfunkansager
Nebenpersonen:
Fischweib
Empfangschef
Bahnhofsvorsteher
Löwenwärter
Taxichauffeur
Eilziger Herr
Kasperls Frau Puschi
viele Tiere
Leitung: Der Verfasser
(Uebrigens sind Kasperls Erlebnisse in diesem Hörspiel, wie schon der Titel sagt, mit Radau verbunden. Die Kinder werden gebeten, zu erraten, was die hierbei auftretenden Geräusche bedeuten und ihre Meinung darüber dem Südwestfunk mitzuteilen.)
20.45 (8.45) SWF (M)
Unterhaltungskonzert
des Rundfunk-Orchesters
1. Ungarischer Marsch . . . . . Joh. Strauß
2. Ouvertüre zu „Blindekuh" . . . . . Joh. Strauß
3. Die Uebeltäubchen (Walzer) Joh. Strauß Vater
4. Ouvertüre zu „Indigo" . . . . . Joh. Strauß
5. Spanischer Marsch . . . . . Joh. Strauß
Leitung: Reinhold Merten
(21.00 (9.00) Sonderdienst bei Vorliegen besonderer Ereignisse an Stelle der letzten Viertelstunde der Darbietung)
21.15 (9.15) SWF (M) „Odysseus steigt zu den Schatten hinab" von Felix Buttersack — Gelesen von Gerd Fricke
21.45 (9.45) SWF (M)
Kuriositäten-Kabinett II
1. „Der Guckkasten", für Bariton und Klavier . . . . . M. Mussorgsky
2. Klavier-Quartett . . . . . Gustav Mahler
3. 6 Adagio für Mandoline . . . L. v. Beethoven
10 Violinchöre, Walzer für Klavier
Rich. Wagner
4. Unvollendetes Oratorium für Baßsolo, gemischten Chor und Orchester . . . . Joseph Haydn
Leitung: Hans Rosbaud
Ausführende: August Griebel (Bariton), das Amar-Quartett des Südwestfunks: Licco Amar, Walter Caesar (Violine), Erich Kraack (Viola), Maurits Frank (Violoncell) — Erich Itor Kahn (Klavier), das Rundfunkorchester, der Rundfunkchor
22.30 (10.30) Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht
22.50—24.00 (10.50—12.00) SWF (M)
Von Berlin:
Tanzmusik
der Kapelle Alfred Bares
Refrainsänger: Robert Koppel

Abendprogramm der europäischen Sender

BERLIN 419 — 19.30 (über Deutsche Welle): „Faust", von Goethe, 1. Teil
BRESLAU 325 — 20.30: Schlesische Tänze — 21.00: Hörfolge: „Wert und Ehre deutscher Sprache"
HAMBURG 372 — 20.00: Brahms-Gesänge
HELSINGFORS 278,5 — 19.45: Alte Märsche — 20.45: „Yrrok", Hörfolge — 21.25: Klaviermusik
LANGENBERG 472,4 — 20.00: Leichte Musik, Orch.- und Chorkonzert — 21.00: Sinfoniekonzert
LEIPZIG 259,3 — 19.20: Märchenmusik — 20.45: „Kaffee", ein Zeitbericht — 21.50: Klaviersoli
MAILAND 331,4 — 21.00: Opernübertragung
MÜNCHEN 532 — 19.35: Orchesterkonzert — 21.00: Hörfolge — 21.45: Religiöse Chormusik
WIEN 517 — 20.20: Unsere Meister: Orchester- und Solistenkonzert
BEROMÜNSTER 459,8 — 20.00: Suiten- und Ballettmusik — 21.20: Solistenkonzert: Moderne Musik
BUDAPEST 549 — 19.10: Orch.-Konzert — 20.15: Soloinstrumentenkonzert
DAVENTRY 1554,4 — 21.00: Militärkonzert — 22.35: Musik aus 25 Jahrhunderten (Orch. u. Cello)
ROM 441 — 20.45: Großes Sinfoniekonzert
WARSCHAU 1411,8 — 20.15: Leichte Musik

Nicht der Preis, sondern **allein die Qualität entscheidet.** Lassen Sie sich nicht **durch billige Angebote verblüffen,** sondern lassen Sie allein **Ihr Ohr bei dem Kauf** eines Lautsprechers **entscheiden.**

UNDY-Lautsprecher
sind Qualitäts-Lautsprecher
die sich in vielen Zehntausenden v. Exemplaren bewährt haben. Verschaffen auch Sie sich den Genuß naturgetreuer Wiedergabe durch den Kauf eines
UNDY-Lautsprechers

Gewicht: 3400 gr. Nr. 419 RM. **34.20** Eine Spitzenleistung moderner Formgeb. patent. Klangovalwerk, blet. dies. neue UNDY-4 pol. Modelle und Farbmasse bewundern b. Höfen u. beh. den erstaunl. niedr. Preis für d. bodw. Lautsprech.

Gewicht: 4400 gr. Nr. 404 B. RM. **48.60** Zierlich. Form, nach dem Stief mod. Intern. Architekter, solide Ausarbeit., Kaukasch., Nußbaum, poliert mit eingebautem UNDY-4 pol. Dynamic-System einschl. UNDY-Umschaltstecker.

Gewicht: 5400 gr. Nr. 411 a. RM. **68.—** Luxus-Gehäuse, Nußbaum, hochglanz poliert, mit eingebautem UNDY-4 pol. Dynamic-System einschließlich UNDY-Umschaltstecker.

Verkauf durch die Fach-Geschäfte

bd

LEBENSWILLE
der Frankfurter Geschäftswelt äußert sich in zahlreichen Reklameaufträgen an die Fa. Brönner's Druckerei, Tel. 30101

Julius Jessel
RADIO-GROSSHANDLUNG
Weißfrauenstraße 8, Tel.: 27343—45
Hochwertiges Bastelmaterial
Laboratorium u. Reparatur-Werkstatt

Vollschlank!
Schöne Büste und Körperform können Sie selbst erzielen durch einf. unschädl. Methode, die ich Ihnen kostenlos verrate.
Frau M. RÜMMEL
Bremen F 6

Latscha liefert Lebensmittel

Abbildungen 1 und 2.
Südwestdeutsche Rundfunk Zeitung, 8. Jg., Nr. 10 vom 6. März 1932, Titelblatt und S. 11

Laut Ankündigung wurde ein „Klavier-Quartett" von Gustav Mahler gesendet. Kann es sich dabei um ein vollständiges, mehrsätziges Werk gehandelt haben? Sicherlich nicht. Dies erweist sich, wenn man die Spielzeiten der Einzelwerke der Sendung addiert. Die Kompositionen sind in der Ankündigung zwar recht unpräzise bezeichnet, jedoch genau genug, um sie zuverlässig zu identifizieren:

- *Der Guckkasten* von Mussorgsky wird in der MGG unter dem Titel *Raëk* (Die Schaubude) geführt.[15] Das Werk hat eine Spielzeit von rund vierzehn Minuten.
- Als „Adagio für Mandoline" von Beethoven kommt nur das Adagio für Mandoline und Cembalo Es-Dur, WoO 43/2 in Frage, ein Werk von etwa sechs Minuten Dauer.
- Richard Wagners *Züricher Vielliebchen-Walzer* Es-Dur für Klavier WWV 88 dauert etwa zwei Minuten.
- Beim „unvollendeten Oratorium" Joseph Haydns handelt sich um eine fragmentarische Kantate auf das Gedicht *Neptune to the Commonwealth of England* (1794), Hob. XXIVa:9. Haydn komponierte nur eine Arie und einen Chor. Für die Radiosendung lag zweifellos die Erstausgabe des Werkes von 1894 vor. Deren Titel lautet: „Unvollendetes Oratorium. | Arie (Bass-Solo) und Chor (gemischter Chor) | mit Begleitung des Orchesters".[16] Der Titel der 1971 von H. C. Robbins Landon besorgten Neuausgabe lautet *Mare clausum*. Arie und Chor dauern zusammen rund sechs Minuten.

Diese vier Werke haben zusammengenommen eine Spielzeit von rund achtundzwanzig Minuten. Setzt man etwa fünf Minuten für die Moderation an – welche gerade angesichts der weithin unbekannten Werke und der ungewöhnlichen Zusammenstellung notwendig ist – so ergeben sich dreiunddreißig Minuten. Bei einer Gesamtlänge der Sendung von einer Dreiviertelstunde[17] bleiben für das Quartett Gustav Mahlers also rund zwölf Minuten Spielzeit,

---

überregionalen Zeitschrift *Der deutsche Rundfunk*, 10. Jg., H. 10 vom 4. März 1932 finden sich zur fraglichen Sendung dieselben Angaben in leicht gekürzter Form.

15 MGG, Neue Reihe. Personenteil Bd. 12, Sp. 852.

16 *Unvollendetes Oratorium. | Arie (Bass-Solo) und Chor (gemischter Chor) | mit Begleitung des Orchesters | componirt von | Joseph Haydn,* hrsg. von Josef Liebeskind, Leipzig, Gebrüder Reinecke [1894], Plattennummer G. 136 R. Das Werk besteht aus der Baß-Arie (Neptun) „Nor can I think my suit is vain" (Andante) und dem Chor „Thy great endeavors to increase" (Allegro).

17 Die folgende Sendung („Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht") begann um 22:30 Uhr.

zweifellos zu wenig für ein mehrsätziges Werk, jedoch genau passend für den Klavierquartettsatz in a-Moll.

In der Konzertankündigung sind irrtümlich alle vier Musiker des Amar-Quartetts aufgelistet, obwohl Mahlers Quartettsatz mit nur einer Violine besetzt ist (in den übrigen Werken der Sendung sind überhaupt keine Solostreicher besetzt). Ob nun der Primarius Licco Amar oder der zweite Geiger Walter Caspar den Part spielte, läßt sich heute wohl nicht mehr feststellen.

Laut oben zitierter Ankündigung begab man sich mit der Sendung „Kuriositätenkabinett" in das „Grenzgebiet der Musikphilologie". Das trifft auf Mahlers Klavierquartettsatz fraglos zu. Das Werk war im Jahr 1932 ungedruckt[18] und vollkommen unbekannt. Das nicht ganz leicht zu entziffernde Autograph befand sich im Besitz von Alma Mahler-Werfel. Sie verwahrte es in einer Mappe mit der Aufschrift: „Frühwerke" zusammen mit zwei fragmentarischen Heine-Liedern[19] und einem ebenfalls unvollständigen vierhändigen Klavierarrangement des zweiten Satzes der *Ersten Symphonie*.[20]

Wie gelangte das Werk an die Öffentlichkeit? Wer wußte davon und wer faßte den Plan zur Sendung? Darüber läßt sich bei der gegenwärtigen Quellenlage nur spekulieren. Klar ist, daß Alma Mahler-Werfel jemanden über die Existenz des Manuskripts in Kenntnis gesetzt haben muß und daß sie die Sendung guthieß, hat sie doch die Noten zur Verfügung gestellt. Doch wer war ihr primärer Kontakt beim Rundfunk? Am ehesten kommen Hans Rosbaud oder Erich Itor Kahn in Frage. Rosbaud setzte sich bereits früh für Mahlers Musik ein.[21] Ab 1929 war er musikalischer Oberleiter des Reichssenders Frankfurt sowie erster Kapellmeister des Rundfunkorchesters und als solcher zuständig für das gesamte

---

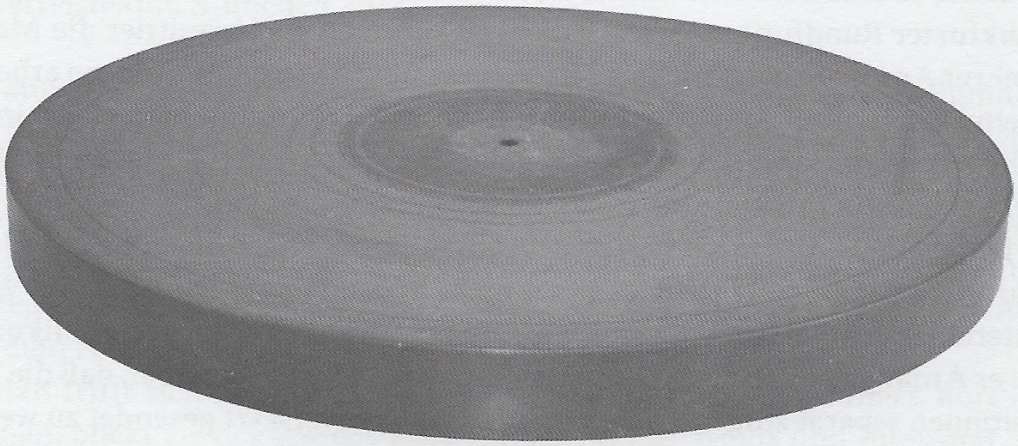
18 Ab 1956 lag der Internationalen Gustav Mahler Gesellschaft, Wien, das Manuskript als Mikrofilm vor (vgl. Hilmar-Voit, Anm. 1, S. X). Erst 1973 erfolgte die Erstveröffentlichung bei Sikorski in Hamburg durch Peter Ruzicka (Edition Sikorski 800). 1997 gab Manfred Wagner-Artzt das Werk im Supplement Band III der Kritischen Mahler-Gesamtausgabe bei der Universal Edition Wien heraus (UE 30 380).

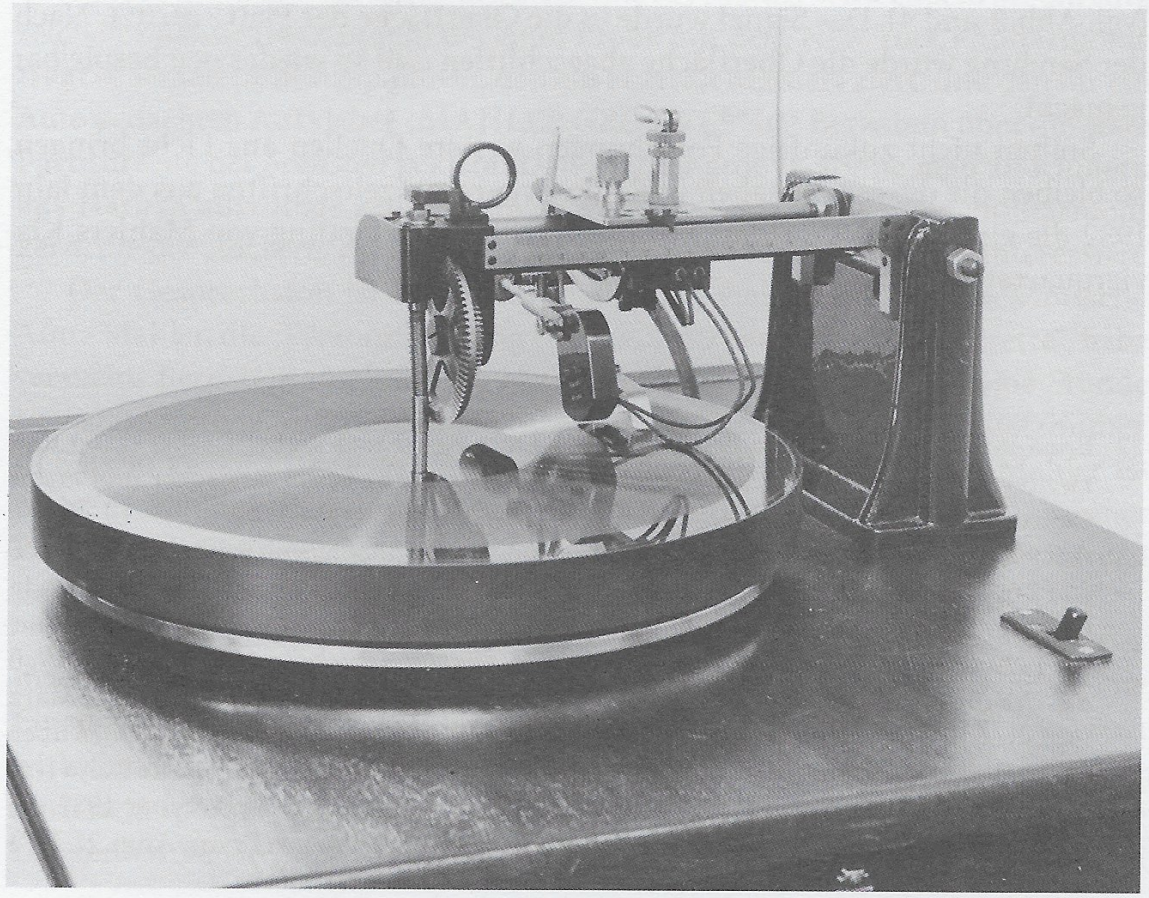
19 *Im wunderschönen Monat Mai* und *Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.*

20 Vgl. Hilmar-Voit, Anm. 1, S. X.

21 Rosbauds Einspielungen Mahlerscher Werke stammen alle aus den fünfziger und frühen sechziger Jahren (vgl. Joan Evans: *Hans Rosbaud. A Bio-Bibliography.* New York 1992, S. 98 f. und 148 f.), doch es spricht für sich, daß er bereits im Juni 1921, in seinem zweiten Konzert als Rektor der Musikhochschule in Mainz, mit dem Mainzer Symphonie Orchester Mahler auf das Programm gesetzt hat (vgl. Evans, S. 11). Als musikalischer Leiter des Frankfurter Rundfunks lud er dreimal Anton Webern als Dirigenten ein. Dieser dirigierte in seinem ersten Konzert am 24. November 1929 sogleich Mahlers *Kindertotenlieder* (vgl. Regina Busch: *Verzeichnis der von Webern dirigierten und einstudierten Werke*, in: *Musik-Konzepte Sonderband Anton Webern II.* Hrsg. Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn, München 1984, S. 398–416, hier S. 408 und 412 f. sowie Evans S. 17).

Abbildung 3 und 4. Beschriebene Wachsplatte (Foto: Deutsches Rundfunkarchiv/Roland Haas, 2011) sowie Abspiel- und/oder Aufnahmegerät für Wachsplatten (Foto: Deutsches Rundfunkarchiv/Schröter, um 1930).





Musikprogramm. Sowohl Kahn als auch das Amar-Quartett waren im Jahr 1932 Angestellte der Südwestdeutschen Rundfunkdienst AG (SÜWRAG); alle fünf Spieler waren neben ihren solistischen und kammermusikalischen Aufgaben zugleich Mitglieder des Rundfunkorchesters[22] und unterstanden damit direkt der künstlerischen Leitung Rosbauds.

Sollte es aber zunächst keinen direkten Kontakt Alma Mahler-Werfels zum Frankfurter Rundfunk gegeben haben, so kommen als Vermittler die Mahler-Verehrer Arnold Schönberg und Theodor W. Adorno in Frage. Adorno arbeitete regelmäßig für den Frankfurter Rundfunk und auch Schönberg stand in den frühen dreißiger Jahren in engster Verbindung zum Sender: Vor allem Rosbaud, aber auch Kahn führten eine ganze Reihe seiner Werke auf.[23]

Bedauerlicherweise hat sich keine Aufnahme der ersten Sendung des Klavierquartettsatzes a-Moll erhalten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß alle Werke hintereinander live gesendet wurden, unter Umständen sogar vor Publikum; so war es Anfang der dreißiger Jahre üblich. Es ist aber auch denkbar, daß die Kompositionen separat aufgenommen wurden, um zeitversetzt gesendet zu werden. Die heterogene Besetzung der fünf im „Kuriositätenkabinett" ausgestrahlten Werke spricht für diese zweite Möglichkeit. Im Falle zeitversetzter Sendung wurden die Werke üblicherweise temporär auf Wachsplatten aufgenommen (vgl. Abb. 3 und 4). Das Signal wurde in die Oberfläche der Platte geritzt. Nach der Sendung wurde die Oberfläche abgeschliffen und so wieder neu bespielbar gemacht.

Sollten nicht zukünftige Forschungen weitere Quellen ans Licht bringen, so bleiben die dürren Angaben in Radio-Programmzeitschriften aus dem Jahr 1932 die einzige Quelle einer „kuriosen" frühen Darbietung von Mahlers Klavierquartettsatz in a-Moll.

---

22 Erich Itor Kahn war Pianist der Orchesters, Licco Amar und Walter Caspar erster und zweiter Konzertmeister, Erich Kraack und Maurits Frank erster Bratscher und erster Cellist.

23 Am 29. Januar 1930 spielte Kahn in Frankfurt die Uraufführung von Schönbergs *Klavierstück* op. 33a und begleitete am selben Abend fünf der *Acht Lieder* op. 6. Der anwesende Komponist klatschte ostentativ Beifall (vgl. Allende-Blin, Anm. 10, S. 20). Am 16. Dezember 1929 dirigierte Rosbaud in Frankfurt die *Fünf Orchesterstücke* op. 16, am 28. April 1930 die Uraufführung der *Begleitmusik zu einer Lichtspielszene* op. 34 und am 22./23. März 1931 die *Orchestervariationen* op. 31. Vor der Aufführung der *Orchestervariationen* übertrug der Rundfunk eine ausführliche Analyse, die Klangbeispiele dazu spielte Kahn (vgl. Allende-Blin, Anm. 10, S. 21). Schließlich dirigierte Rosbaud am 22. Februar 1932 die Uraufführung der *Orchesterlieder* op. 22 (vgl. zu den Aufführungen Evans, Anm. 21, S. 74 und S. 171–175.)